

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Abonnementspreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mt. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.
Inseraten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2. ■

Anzeigen
kosten die kleinspaltige Beitzzeile (der deren
Raum 10 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 23.

Dienstag, den 24. Februar 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zu der behufs regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung infolge Ausscheidens eines Drittels deren Mitglieder erforderlichen Wahl von

drei Gemeindeverordneten der 3. Abteilung einem solchen der 2. Abteilung und zwei solchen der 1. Abteilung und zur Ersatzwahl eines Gemeindeverordneten der 3. Abteilung für die Jahre 1914 und 1915 werden die in der Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten Wähler nach Vorschrift des § 30 der Landgemeindeordnung v. 4. August 1897 auf

Dienstag, den 3. März l. Js.,
vormittags 10 Uhr,
in das Rathaus hierselbst berufen.
Die Wahl der 3. Abteilung wird zuerst, die der 1. Abteilung zuletzt vorgenommen.
Erbenheim, 24. Febr. 1914.
Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei

dem Accisor zur Versteuerung angemeldet werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Betr. das Entfernen der alten und dünnen Obstbäume und das Ausschneiden des dünnen und kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürrer u. krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, sodaß es sich nicht mehr lohnt, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote u. kranke Holz in den Baumtrümmern sind nicht nur eine Unzierde der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden.

Die stammfaulen und morschen Bäume, die dünnen und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen, Moos und Flechten, sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abzuklagen und Stamm und Kronenäste tunlichst mit Kalkmilch oder

besser einer 20proz. Brühe aus wasserlöslichem Obstbaumkarbolineum anzustreichen.

Ausgeworfene Bäume, abgehackenes Holz, abgefragte Rinde, Moos und Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengepönnelten Blätterbüscheln, und auf die Eiringe des Ringelspinners zu achten, vorhandene Raupennester und Eiringe sind zu sammeln und sogleich zu verbrennen.

Das Feldschuttpersonal ist angewiesen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säumigen anzuzeigen.

Erbenheim, 11. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rambach zum Abhalten des gefechtsmäßigen Schießens vom 2. Februar d. Js. ab bis einschl. 20. März d. Js. an den Werktagen benutzt wird. Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, welche hier zuziehen,

Strandgut.

Roman von D. Elster.

19

(Nachdruck verboten.)

Vergerlich wandte sich der Kommerzienrat ab. Doch im Antikz erhellte sich sofort wieder, als er den alten Baron von Windheim erblickte, der in Begleitung eines ordnungsgeschmückten, stattlichen, vornehm blickenden Herrn das Büffetzimmer betrat.

„Da ist er ja unser Kommerzienrat!“ rief der alte Baron. „Hier mein lieber Brückner, habe ich die Ehre, Ihnen meinen Vetter, den Geheimrat von Windheim zuzuführen, der soeben eingetroffen ist.“

„Herr Geheimrat, ich freue mich unendlich, ich glaube schon, auf die Ehre Ihres Besuches verzichten zu müssen.“

„Der Vortrag bei Excellenz dem Minister hielt mich so lange zurück, — ich bitte deshalb um Entschuldigung. Herr Kommerzienrat. Aber da Sie jetzt zur Familie gehören, glaube ich, auch sans gêne später erscheinen zu dürfen.“

Er reichte dem Kommerzienrat die schlanke, aristokratische Hand und lächelte ein wenig, wobei unter dem langen Schnurbart, große, schneeweiße Zähne sichtbar wurden.

„Aber ich bitte, Herr Geheimrat“ — rief

Brückner. „Wie ist's, haben Sie unsere Damen schon begrüßt?“

„Ich hatte noch nicht das Vergnügen“ ..

„So gestatten Sie, daß ich Sie den Damen zuführe.“

„Ich bitte darum.“

Die beiden Herren begaben sich in den Ballsaal, während der alte Baron an das Büffet trat und prüfende Umschau hielt.

„Trinken wir ein Glas Sekt zusammen, Herr Baron,“ fragte Fritz Brückner.

„Mit Vergnügen, mein junger Freund .. habe einen fürchterlichen Durst.“

Der Geheime Regierungsrat im Landwirtschaftlichen Ministerium, Freiherr Ewald von Windheim, mochte eine vorzügliche Karriere gemacht und hoffte noch höher emporzusteigen; in den parlamentarischen Kreisen bezeichnete man ihn als den Nachfolger des Herrn Ministers. Mit einem eleganten Äußeren verband er ein vornehmes Wesen und gebiegene Kenntnisse, welche er welche er jederzeit in das richtige Licht zu stellen bestrebt war.

Mit vornehmem Lächeln schritt er an der Seite des lebhaft plaudernden Kommerzienrats durch den Festsaal. Aber sein Auge schweifte überall umher, und seinem aufmerksamen Blick entging kein Vorgang, keine Persönlichkeit von irgend welcher Wichtigkeit.

Frau von Windheim, eine mittelgroße, hagere Gestalt, deren verklärtem Gesicht man die fortwährende Sorge ansah, die

Ehre ihres alten Mannes wenigstens äußerlich aufrecht zu erhalten, saß neben der im Glanz der Perlen und Brillanten strahlenden Kommerzienrätin. Ihre Töchter, Agathe und Erna, tanzten mit zwei jungen Gardeoffizieren. Hervorragende Schönheiten waren die beiden Fräulein von Windheim durchaus nicht. Auch in ihren Toiletten vermochten sie nicht mit den Töchtern der reichen Kaufleute und Fabrikanten zu wetteifern. Die ältere Schwester Agathe mochte bereits die Dreißig überschritten haben und wenn sie auch die schlanke, vornehme Gestalt des Windheim'schen Geschlechts geerbt hatte, so war doch die Sorge und manche Enttäuschung an ihren an sich nicht unschönen Gesicht nicht spurlos vorübergegangen. Ihre großen, blaßblauen Augen blickten müde und traurig; selbst ihr Lächeln besaß einen trüben Ausdruck, und um ihren Mund zuckte es oft wie in schmerzlicher Resignation.

Erna war bedeutend jünger, kaum zwanzig Jahre alt. Ihre schlanke, etwas schwächliche, zerbrechliche Figur ließ sie noch jünger erscheinen, als sie in Wirklichkeit war. In sanften Wellenlinien schmiegte sich das hellblonde, fast weiße Haar um das zarte Oval ihres von leichter Röte überhauchten Antlitzes, aus dem zwei große, tiefblaue Augen in kindlich-frommer Harmlosigkeit hervorblitzten. Ihre biegsame Gestalt war von entzückender Anmut, leicht wie eine Gazelle schwebte sie dahin, und diese Grazie

resp. in Dienst treten, sich innerhalb 6 Tagen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben. Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbesitzern resp. Dienstherrschaften ob. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich bestraft.
Erbenheim, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

betr. die Klassifikation der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten.

Reservisten, Landwehrleute, Ersatz-Reservisten und ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlicher Verstärkung des Heeres, wegen häuslicher, gewerblicher oder Familienverhältnisse von der Einberufung einstweilen zurückgestellt werden.

Derartige Verückstichtungen sind jedoch nach § 123 der Wehrordnung nur dann zulässig, wenn

1. ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er die selbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, ein Knecht oder Gefelle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung geleglich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;

2. die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, der Ernährer einer zahlreichen Familie ist, der jählichen Verfall des Hausstandes zur Folge hat und die Angehörigen selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würde;

3. in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweisbar notwendig erachtet wird.

Mannschaften, die wegen Kontrollentziehung nachbieten müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Reservisten, Landwehrleute, Ersatz-Reservisten und ausgebildete Landsturmpflichtige zweiten Aufgebots, die auf Grund derartigen Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre Gesuche sofort, spätestens 25. Februar d. J. an die betr. Gemeindebehörde einzureichen. Hierbei sei noch bemerkt, daß Gesuche um Zurückstellung im Augenblick der Einberufung unzulässig sind.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der verstärkten Ersatz-Kommission. Gültigkeit behalten diese Entscheidungen bis zum nächsten Klassifikations-Geschäft, sie erlöschen jedoch vorher, wenn die betreffenden in einen anderen Aushebungsbezirk verziehen.

Das Klassifikationsgeschäft für das Jahr 1914 findet für den Aushebungsbezirk Wiesbaden am 11. März, vormittags 9 Uhr, im Musterungslotale hier selbst statt. Die Einteilung der Bezirke wird durch die Bekanntmachung betr. das Musterungsgeschäft veröffentlicht. Die Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung beantragt worden ist, haben hierzu eben-

ihre Bewegung und die großen blauen Rinderaugen ließen vergessen, daß ihre Nase etwas spitz, ihr Mund etwas groß geraten war. Die frischen Lippen lachten so fröhlich und zeigten dabei die herrlichen Perlenzähne, und die runden Wangen blühten in rosiger Gesundheit, daß man auf die einfache Toilette gar nicht achtete. In blendender Schönheit erstrahlte dagegen Gerda Brückner, welche aus Rücksicht auf ihren Verlobten nicht tanzte, sondern neben seinem Sessel saß und mit stolzem Lächeln die Puldigungen der jungen Herrenwelt entgegennahm.

Jobst vermochte sein Wein noch nicht wieder vollständig zu gebrauchen. Eine Steifheit war im Kniegelenk zu liegengeblieben, die ihn oftmals mit Besorgnis erfüllte. Beim Gehen mußte er sich eines derben Krüdstockes bedienen. Als sein Vetter, der Geheimrat, herantrat, erhob er sich ein wenig schwerfällig aus seinem Sessel, und sich auf den Stod stützend, streckte er dem Vetter die Rechte entgegen.

„Das ist recht von Dir, Vetter, daß Du auch zu meiner Ehrentage kommst. Du kennst meine Braut noch nicht.“

„Ich hatte noch nicht die Ehre. Dein Fräulein Braut persönlich kennen zu lernen.“

„Nun so begrüße Deine zukünftige Cousine und gestehe, daß meine Gerda zu uns langaufgewachsenen Windheims herrlich paßt,“ lachte Jobst gutmütig und legte den Arm leicht um Gerdas schlankte Figur.

Mit einer gewissen Ueberraschung schweifte

falls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.

Wiesbaden, den 14. Februar 1914.

Der königliche Landrat.
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 21. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Politisches.

* Berlin, 23. Febr. Der Kaiser ist am Samstag früh nach Berlin zurückgekehrt. Bald nach seinem Eintreffen nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Dabei meldete sich auch Oberst v. Reuter, der bisherige Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99, der zum Kommandeur des Grenadier-Regts Nr. 12 ernannt ist.

* Paris, 23. Febr. Wie sich der „Clair“ aus Veracruz melden läßt, hat der deutsche Kreuzer „Bremen“ zum Schutze der deutschen Gesandtschaft zwei Maschinengewehre und 40000 Patronen zur Verteidigung der Gesandtschaft im Falle eines Angriffs gelandet. Das Kriegsmaterial wurde von einer Anzahl Matrosen der „Bremen“ in Zivil eskortiert.

* Der Zwischenfall in Mexiko. Die Erschießung des englischen Untertanen Benton durch den Insurgentengeneral Villa hat allgemeines Aufsehen hervorgerufen. Der General hat in El Paso das Protokoll der kriegsgerichtlichen Verhandlungen veröffentlicht, woraus angeblich hervorgehen soll, daß Benton erschossen wurde, weil er versuchte, den General Villa mit seinem Revolver anzugreifen. Die kriegsgerichtlichen Verhandlungen seien öffentlich gewesen, Benton sei dabei von einem Anwalt verteidigt worden. Ueber das Schicksal des Deutsch-Amerikaners Busch (nicht Bauch) der von den Rebellen verhaftet worden war, wird mitgeteilt, daß seine Freilassung unmittelbar bevorstehe. Er soll den Bundes-

des Geheimrats Auge über die vollendet schöne Gestalt des jungen Mädchens, das unter seinem bewundernden Blick leicht erröte. Die schmeichelnde, vertrauliche Berührung Jobsts war ihr in diesem Augenblick unangenehm; sie bemerkte, wie es um den Mund des Geheimrats leicht spöttisch zuckte, als er sagte:

„Ich kann es meinem Vetter nicht verdenken, daß er um solchen Schatz schlingend seinen Arm legt.“

Gerda machte eine ungeduldige Bewegung, und Jobst ließ langsam seinen Arm sinken.

„Gräßliche Cousine tanzen nicht?“ fragte der Geheimrat lächelnd.

„Meine Braut hat aus Rücksicht auf mich abgelehnt,“ entgegnete Jobst statt Gerdas, „obgleich ich sie gebeten habe, auf mich keine Rücksicht zu nehmen.“

„Das bedauere ich lebhaft,“ fuhr Ewald von Windheim fort. „Ich würde Dich sonst gebeten haben Vetter, mir zu gestatten, Dein Fräulein Braut zur Quadrille zu engagieren, die soeben beginnt.“

„Ich gestatte es Dir,“ lachte Jobst. „Und Dir, liebe Gerda, befehle ich, als Dein künftiger Herr und Gebieter, die Aufforderung des Veters anzunehmen.“

„Wenn Du es wünschst —“ klang es kühl von ihren Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

truppen bei der Ausbesserung einer Lokomotive geholfen haben.

lokales.

Erbenheim, 24. Februar 1914.

* Die Wahlen zur Gemeindevertretung der hiesigen Gemeinde finden laut amtlicher Bekanntmachung am Dienstag, den 3. März, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause statt.

— Der Frühling naht. Vorgestern konnte man eigenartige Witterungserscheinungen beobachten. Der Bodenwind wehte stark südöstlich, die schweren schwarzen Wolken kamen jedoch unaufhörlich von Westen herauf. Daß die Wetterlage am Samstag und Sonntag nicht ganz normal war, beweist wohl auch die Tatsache, daß im Mittelrheingebiet ein Gewitter mit Blitz u. Donner, nicht nur als Wetterleuchten, beobachtet wurde. Man sieht, der Frühling naht in diesem Jahr ziemlich früh mit dem üblichen Säusen und Brausen. Seine Begleiter sind auch schon eingetroffen, Verchen und Kotzfliegen und wie sie alle heißen, und an der Bergstraße blühen schon die Mandelbäume. Wie soll das alles enden? März, April und Mai werden die Antwort geben. — Das veränderliche, jedoch vorwiegend trübe und regnerische Wetter der letzten Zeit wird immer noch kein Ende nehmen. Unsere Witterung steht fortgesetzt unter Tiefdruckeinfluß, den ziemlich kräftige Wirbel bei ihrer raschen Wanderung nach Osten über die nördliche Hälfte Europas ausüben. Das zeitweilige Aufklären des Himmels, das aber immer nur von Dauer ist, wird durch das regelmäßige Ansteigen des Luftdrucks auf der Rückseite der einzelnen Depressionen bedingt. Die Veränderungen der Luftdruckverhältnisse vollzieht sich mit äußerster Regelmäßigkeit ziemlich schnell, sodaß man fast auf Stunden genau ihre Folgen bestimmen könnte. Bereits am Samstag zeigte sich im Nordwesten ein kräftiger Wirbel, der sich in östlicher Richtung auf Mitteleuropa zu bewegt. Ihm haben wir die starken Niederschläge zu verdanken, die auch noch einige Zeit anhalten dürfte. Bemerkenswert ist das Auftreten von Gewittern, zum Teil Hagelgewittern in der Rheinpfalz. Die Meldungen von einem raschen Ansteigen der Flüsse mehren sich; und man muß um so mehr mit Hochwassergefahr rechnen, als der im Gebirge und höheren Lagen noch vorhandene Schnee und die Eisreste in raschem Abschmelzen begriffen sind. Soweit die Nachrichten vom Atlantischen Ozean vorliegen, dehnt sich im Westen Europas ein weites Tiefdruckgebiet aus, eine durchgreifende Wanderung der Luftdruckverteilung ist also in der nächsten Zeit nicht zu erwarten und ebensowenig ein Aufhören des Regenwetters nach der gegenwärtigen Wetterlage wahrscheinlich. Die Temperaturen werden ebenfalls größere Schwankungen nicht aufweisen, auf keinen Fall aber bis auf den Gefrierpunkt sinken.

— Die Buchmacher — eine allgemeine Gefahr. Am Samstag hatten sich vor der Wiesbadener Straßammer der „Kellner“ Georg Ruff, der „Kellner“ Paul Runke und der Reisende Karl Georg Hochstätter, sämtlich aus Wiesbaden wegen Beihilfe zur Buchmacherei zu verantworten. Ruff und Runke hatten täglich etwa 200 Mark, Hochstätter 400 Mark Umsatz. Das Gericht nahm Ruff und Runke in je fünf Tage Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Hochstätter in zwei Wochen Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe und führte dabei begründend aus, daß diesem eben sehr überhand nehmenden strafbaren Treiben, das zum Nichtstun reize und ein Hochstaplerium züchte, nur durch energische Strafen abzuhelfen sei, zumal die Buchmacher und ihre Schlepper sich allmählich zu einer allgemeinen Gefahr ausbildeten und durch sie

ein großer Teil des Nationalvermögens ins Ausland wandere.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. Am Freitag abend um 8 Uhr fand im Gasthaus „zum Schwanen“ eine Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins statt. Als erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Handelskammersekretärs Schröder zu Wiesbaden über „die neue Krankenversicherung“ festgesetzt. Der Redner verbreitete sich in fast zweistündiger Rede über das interessante Thema. Es schloß sich eine sehr lebhaft diskutierte hieran an, sodaß der 2. Punkt der Tagesordnung: Besprechung der bevorstehenden Gemeindewahlen, auf eine andere Versammlung verschoben werden mußte. Diese findet am nächsten Freitag abend im Gasthaus „zum Schwanen“ statt und sind die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, sowie Freunde und Gönner desselben herzlichst eingeladen.

Fastnachts-Veranstaltungen halten ab heute abend der Turn-Verein im Saalbau „zum Löwen“, der Sport-Verein im Saalbau „zum Adler“ und der Radfahr-Club 1894 im Saalbau „zum Frankfurter Hof“.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Dienstag, 24.: Ab. 8. „Polenblut“. Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 25.: Ab. 8. „Die Stützen der Gesellschaft“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Dienstag, 24.: Faschings-Szene. „Der ungetreue Eckhart“.
Mittwoch, 25.: „Das Geheimnis“.

Aus Nah und Fern.

— **Arheilgen, 22. Febr.** Hier ist heute früh das 8jährige Mädchen des Fabrikarbeiters Max Feldbauer infolge der Explosion eines Küchenlämpchens, das es ausblasen wollte, schwer verunglückt, und an den Brandwunden im Städt. Krankenhaus in Darmstadt nach kurzer Zeit gestorben.

— **Heidelberg, 23. Februar.** Ein schwerer Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich heute früh auf der Strecke Heidelberg — Wieblingen. Auf dem Bahnkörper wurden gegen 7 Uhr von dem Streckenwärter die beiden gänzlich verstümmelten Leichen von zwei Arbeitern gefunden. Die beiden wollten auf dem Weg nach ihrer Arbeitsstätte im neuen Bahnhof einem von rückwärts kommenden Zug ausweichen und liefen dabei in den entgegenge- setzten kommenden Zug. Die eine Leiche wurde als die des unverheirateten Arbeiters Böhrer erkannt.

Vermischtes.

— **Mäuse als Luftschiffpassagiere.** Ein eigenartiges Erlebnis hatte, wie „Dail. Mail“ berichtet, vor kurzem der englische Offiziersflieger Leutnant Fletcher. Er hatte mit seinem Zweidecker den 800 Kilometer langen Weg von Montrose nach dem Aerodrom Aldershot zurückgelegt und war glücklich gelandet, als er plötzlich eine Maus bemerkte, welche wahnsinnig vor Angst, über den einen der Flügel wegsprang und im äußersten Winkel des Schuppens Zuflucht suchte. Als einige Augenblicke später ein Mechaniker den Aeroplan untersuchen wollte, bemerkte er ein Mäusenest, das in einem Winkel des unteren Flügels aus Bergabfällen gebaut war. Fünf oder sechs junge Mäuschen saßen darin und drängten sich fest aneinander. Wie sich herausstellte, hatten

die unternehmenden Nagetiere die vierzehn Tage, die der Zweidecker untätig im Schuppen gestanden hatte, dazu benützt, um in ihm eine Familie zu gründen. Als sich ihr schönes Heim dann so plötzlich und unvermutet in die Luft erhob, mag ihr Schrecken nicht gering gewesen sein. Sicherlich aber waren die Mäuse von Aldershot die ersten ihrer Art, die als „blinde Passagiere“ eine Luftreise mit- machten.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Kadebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: Tube 50 Pfg.

Evang. Kirchendorf.

Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr:
Probe im „Lautus“.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Arbeitswämme, Metzger-Jacken

Jagdwesten

von Mark 1.30 bis Mark 15.—,
gute, dauerhafte Qualitäten, empfiehlt
in reicher Auswahl

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.

Landw. Kasino.

Diejenigen Mitglieder, welche noch Nachbestellungen in künstl. Dünger machen oder Änderungen treffen wollen, müssen dies bis morgen mittag erledigen, da der Abruf erfolgt. Diejenigen, welche Saatkartoffeln bestellt haben, werden gebeten, die Säcke (losgelöst, auch ohne Namen) bereit zu halten, da diese in den ersten Tagen eingesandt werden müssen.

Quint.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl. Billige Preise.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. Februar d. J., nachmittags 3.30 Uhr, versteigere ich in Erbenheim im Pfandlokal, Wirtschaft „zum Cambrinus“ zwangsweise:

2 Rennpferde (braun), 2 Küchen-
schränke, 1 Komode, 1 Musikau-
tomat

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 24. Febr. 1914.

Sielaff, Gerichtsvollzieher
Dreizeidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Telegraphenamts in Wiesbaden werden am 25. Februar d. J., vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Postamt die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Waschkommode

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Erbenheim, 24. Februar 1914.

Weis,
Vollziehungsbeamter.



Männer- Gesang-Verein Erbenheim.

Donnerstag abend 8 Uhr:

Gesangprobe

für den 1. und 2. Tenor. Freitag abend 8
Uhr für den 1. und 2. Bass.

Der Vorstand.

Haus- u. Grundbes.-Verein.

Freitag, den 27. Febr. d. Js. abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „zum Schwanen“ eine

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung der Gemeindevahlen.
2. Wünsche und Anträge von Mitgliedern.
3. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins hierzu höflich ein.

Erbenheim, den 21. Februar 1914.

Der Vorstand.

Wo

gehen wir heute abend hin

In den
„Frankfurter Hof“
zur großen



Maskenredoute

veranstaltet vom
Radfahr-Club 1894.

Eintritt frei.

Getränke nach Wahl.

Raffensöffnung 6 Uhr, Anfang 7.11 Uhr.

Närrische Abzeichen sind an d. Kasse zu lösen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein.

Das närr. Kom mit Uns.

Sport-Verein Erbenheim.



Heute Fastnachtdienstag, abends von 6 Uhr ab, im Saalbau „zum Adler“:

Grosser Maskenrummel

mit verstärktem Orchester. Närrische Abzeichen zu 10 Pf. berechtigen zum Eintritt zu der Veranstaltung!

Getränke nach Wahl.

Alles, was sich ungezwungen amüsieren will, ist eingeladen.

Sportsfreunde heraus!

Der politisch farblose Vorstand.

Maschinenstrickerei.

Empfehle mich im Anfertigen von Wäsen, Sweater, Strümpfen usw. Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und pünktlich besorgt.

Martin Jäger,
Neugasse 22.

3 bis 4-Zimmerwohnung

oder 2 Zimmer und 2 Kammern per 1. April gesucht.

Aug. Faber,
Wiesbadenerstr. 27.



Männergesangverein „Gemütlichkeit“.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangsprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.



Männergesangverein „Eintracht“

Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangsprobe

im „Schwanen“.

Der Vorstand.

Wo gehen wir heute abend hin?

Zu dem



Turnverein

E. V.

Deutsche Turnerschaft.

in den „Löwen“. Dasselbst



großer Volksmaskenball

mit allerlei Ueberraschungen. Für Unterhaltung ist in reichstem Maße gesorgt; u. a. hat ein berühmter Wiesbadener Sprudler sein Erscheinen zugesagt.

Eintritt frei. — Bei Bier.

An der Kasse ist ein farnev. Abzeichen zu lösen. Masken frei.

Tanzleiter: Tanzlehrer Karl Krag.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Das närrische Komitee.

Diebe

ste, billigste Bezugsquelle aller Maschinen und Geräte für den rationellen Landwirtschaftsbetrieb ist unstreitig bei

Philipp Göller,

Maschinen-Handlung in Wallau.

(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).

Gleichzeitig empfehle ich den neu auf den Markt gekommenen Strohschneider „Landmanns-freude“. Derselbe ist mehrfach verbessert und von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen. Das stärkste Gebund Stroh kann auf diesem praktischen Gerät mit verblüffender Leichtigkeit durchgeschnitten werden. Kostenpreis nur M. 16.—

1 Zimmer und Küche

per 1. März zu vermieten. Näh.

Hochheimerstr. 3.

Landwirtschaftlicher Consum-Verein.

Die Besteller von Saatkartoffeln werden gebeten, die hierzu erforderlichen leeren Säcke am nächsten Freitag, vormittags abzugeben. Säcke, welche bis Freitag abend nicht abgegeben sind, werden pro Stück mit 30 Pfg. in Anrechnung gebracht.

Der Vorstand. J. A. Krag.

Freiw. Sanitäts-Kolonne

vom Roten Kreuz.

Heute abend keine Probe.

Stäger.

ff. Conserven

Junge Erbsen
Erbsen m. Karotten
Schnittbohnen
Birn, weiß
Reinellauben

Sauerkirschen
Mirabellen
Pflaumen m. Stein
ohne Stein
Erdbeeren

Simbeeren- und Zitronensäfte in Flaschen, ff. Tafel-Öl in 1/2 und 1/4 Flaschen, Essig- Gurken per Stück 3 Pfg., sowie sämtliche Gelees und Marmeladen empfiehlt billigt

H. Schrank.

Wäsche

zum waschen und bügeln wird angenommen
Mina Sperling, Bierstadterstr. 17.

Mehrere Schiebkarren

mit und ohne Rasten, geeignet für Landwirte und Gärtner, zu verkaufen. Näh. bei

Wilh. Schön.

Wegen Trauerfall

einige eleg. getr. Damenkleider auf Seide gearbeitet billig zu verkaufen bei Frau Jans, Neugasse 22.

Frau

sucht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche, sowie im Neuanfertigen. Näh. Neugasse 45, 1. Std. links.

Lehrling

für Spengler- u. Installationsgeschäft gesucht
Emil Preßler, Spenglermeister, Neugasse 2.

Beamter

sucht 3-Zimmerwohnung. Off. an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

per sofort zu vermieten.

Bierstadterstr. 12.

Ein Frauenbemd

am Fastnachtsontag Abend gefunden. Abzuholen bei W. Stäger.

Jacob Heilbrunn, Zweiggeschäft Erbenheim

Billigste Bezugsquelle in Mannufaktur- und Modewaren.

Damen-, Herren- und Knaben-Confection

Ferner empfehle Herren- und Damenwäsche, Kragen, Cravatten, Taschentücher, Handschuhe, sowie sämtliche Kurzwaren. — Gardinen und Teppiche in schöner Auswahl.

Für die bevorstehende Confirmationszeit empfehle meine reizenden Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Erstklassige Anfertigung von Costümen nach Mass.